

Inhalt

Geleitwort

XV

Teil I Grundlagen

I	Systemisch-interkulturelles Denken und Handeln	3
	Hanna Eimmermacher • Andrea Lanfranchi • Janine Radice von Wogau	
1.1	Warum dieses Handbuch?	3
1.1.1	Politische und gesellschaftliche Situation	3
1.1.2	Warum wir mit dem Persönlichen beginnen	4
1.1.3	Erfahrungen	4
1.2	Theoretische Orientierung	8
1.2.1	Interkulturelle oder transkulturelle Kompetenz?	8
1.2.2	Warum systemisch-interkulturelle Kompetenz?	9
1.3	Von Außenseitern lernen	9
1.3.1	Kultur und kulturelle Integration	10
1.3.2	Sprache prägt Bewusstsein	11
1.4	An wen sich das Handbuch richtet	11
1.4.1	In eigener Sache – das männlich-weibliche Dilemma	11
1.4.2	Migrationsarbeit weiterentwickeln	12
2	Migration und Integration – Gestaltung von Übergängen	13
	Andrea Lanfranchi	
2.1	Facetten der Migration	13
2.1.1	Chancen und Ressourcen	13
2.1.2	Migration hat viele Gesichter	14
2.2	Bewältigung von Übergängen	16
2.2.1	Der Verlauf von Migration und Integration	16
2.2.2	Erwartungen und Enttäuschungen	17
2.2.3	Tradition und Veränderung	19
2.2.4	Schwebezustand und Blockade	19
2.2.5	Dauerprovisorium und Konfliktverleugnung	20

2.3	Psychosoziale Spannungsfelder	21
2.3.1	Zunahme sozialer Ungleichheit	21
2.3.2	Ungleiche Verteilung von Bildungschancen	23
2.4	Lebenszyklus-Perspektive von Migrationsfamilien	24
2.4.1	Aufbauphase	25
2.4.2	Expansions- und Vorschulphase	25
2.4.3	Schulzeit	26
2.4.4	Adoleszenz und Postadoleszenz	27
2.4.5	Mittlere Lebensphase und Alter	27
3	Über den Umgang mit „Kultur“ in der Beratung	31
	Annita Kalpaka	
3.1	Das Erklärungsmuster „Kultur“	31
3.1.1	Andere Kulturen verstehen	31
3.1.2	Die britischen Cultural Studies	32
3.1.3	Kulturverständnisse	34
3.2	Auswirkungen eines statischen Kulturbegriffs	37
3.2.1	„Interkulturelles Frühstück“	37
3.2.2	Das Kopftuch der Honorarkraft	38
3.2.3	Kulturelle Zuschreibungen und Simplifizierung	39
3.3	Die Kultur der „Anderen“	40
3.3.1	„Wir“ und die „Anderen“	40
3.3.2	Selbstethnisierung und Selbstkulturalisierung	41
3.4	Konsequenzen für die Beratung	42
4	Systemische Theorie in interkultureller Beratung und Therapie	45
	Janine Radice von Wogau	
4.1	Eine Metatheorie	45
4.2	Verständnis von Migration, kulturellen Übergängen und der Psychologie der Marginalisierung	46
4.2.1	Die Migrationsgeschichte	46
4.2.2	Kulturelle Übergänge	47
4.2.3	Psychologie der Marginalisierung und kulturelle Identität	48
4.3	Systemische Theorie, kulturelle Prägung und Gender	49
4.4	Skizzen der Entwicklung systemischer Ideen	51
4.4.1	Die Anfänge	51

4.4.2	Systemische Schulen	52
4.4.3	Physik, Neurobiologie und Konstruktivismus	53
4.4.4	Weitere Entwicklungen seit den 80er Jahren	54
4.5	Systemtheorie in der klinischen Praxis	56
4.5.1	Strukturelle Familientherapie	56
4.5.2	Lösungsorientierte Kurzzeittherapie	58
4.5.3	Narrative Therapie und Migrationserzählungen	59
4.5.4	Das Reflektierende Team	61
4.5.5	Therapie als emotionale Begegnung	62
4.6	Ausblick	63
5	Netzwerkarbeit	65
	Hanna Eimmermacher	
5.1	Möglichkeiten und Ziele der Netzwerkarbeit	65
5.1.1	Voraussetzungen	65
5.1.2	Soziale Netze von Migrantinnen und Migranten	67
5.1.3	Ziele der Netzwerkarbeit	68
5.2	Methoden	69
5.2.1	Fallbezogene Netzwerkarbeit	69
5.2.2	Programmatische Netzwerkarbeit	71
5.2.3	Instrumente	76
6	Interkulturelle Kompetenz in Beratung und Therapie	79
	Thomas Hegemann	
6.1	Kultur	79
6.1.1	Kultur und Dynamik	79
6.1.2	Interkulturelle Kompetenz	81
6.2	Schwerpunkte interkultureller Kompetenztrainings	84
6.2.1	Gesundheit und Krankheit	84
6.2.2	Soziale Rollen und Gender	85
6.2.3	Familiäre Lebenszyklen	85
6.2.4	Eigene kulturelle Traditionen	86
6.2.5	Lebenswirklichkeit	87
6.2.6	Haltung der Allparteilichkeit	88
6.3	Interkulturell kompetente Institutionen	89
6.3.1	Lernende Organisation	89
6.3.2	Gestaltung von Rahmenbedingungen	89

7	Bedeutung der Sprache in der systemischen Beratung und Therapie	92
	Angela Eberding	
7.1	Muttersprache	92
7.1.1	Geteilte Bedeutungen	92
7.1.2	Kommunikationsprobleme	93
7.2	Bilder, Erwartungen, Mythen	94
7.2.1	Körperbilder	94
7.2.2	Die Zirkularität von Erwartungen	95
7.2.3	Erwartungszirkel durchbrechen	97
7.2.4	Eigene Vorurteile	98
7.2.5	Sprachbarrieren	99
7.3	Systemisches Arbeiten in Sozial- und Gesundheitswesen	101
7.3.1	Joining	101
7.3.2	Systemisches Inventar	102
8	Zugang von Migrantinnen und Migranten zu den Sozial- und Gesundheitssystemen	104
	Andrea Lanfranchi • Peter von Wogau • Hanna Eimmermacher	
8.1	Migration und Gesundheit	104
8.1.1	Stressbewältigung und Krankheitsrisiken	105
8.1.2	Psychosoziales Unbehagen und die Bedeutung tragfähiger Paar- und Familienbeziehungen	106
8.2	Beispiel Deutschland	109
8.2.1	Migranten im deutschen Gesundheitssystem	109
8.2.2	Psychotherapeutische Versorgung	111
8.2.3	Abbau von Zugangsbarrieren	113
8.3	Qualitätsmerkmale einer interkulturell offenen Einrichtung	116
8.3.1	Qualitätsmerkmale	117
8.3.2	Den eigenen „Standort“ verändern – ein erster Schritt zu interkultureller Kompetenz	118

9	Praxis für systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie	123
	Katherine Rittenberg-Cogan	
9.1	Der eigene Weg	124
9.1.1	Multikulturelle Klientel	125
9.1.2	Meine Ziele mit interkulturellen Klienten	126
9.2	Angemessene Interventionen	127
9.2.1	Haltungen und Techniken	127
9.2.2	Die Bedeutung der eigenen Lebensbiographie bei der Anwendung des Joining	128
9.2.3	Krisen als Folge von Überforderung	129
9.2.4	Trauerarbeit in der Therapie als Chance	130
9.2.5	Umgang mit der Zeit – Fallbeispiel	131
9.2.6	Umgang mit Geschenken – Fallbeispiel	132
9.2.7	Externalisierung des Symptoms und Verwendung von Mythen und Metaphern – Fallbeispiel	132
9.3	Barrieren einer effektiven interkulturellen Zusammenarbeit	134
9.3.1	Bürokratische und fachliche Barrieren	134
9.3.2	Politische Barrieren	135
9.3.3	Psychische Barrieren	135
9.3.4	Interkulturelle Supervision	135
10	Ein Patient ausländischer Herkunft bei einem Hausarzt	137
	Peter Flubacher	
10.1	Der eigene Weg	137
10.2	Der Klient und seine Geschichte	138
10.2.1	Ein Fallbeispiel	138
10.2.2	Anforderungen an die Medizin	139
10.3	Konsultationen und Diagnose	140
10.3.1	Ziele erarbeiten	140
10.3.2	Diagnose	143
10.4	Interventionen und Barrieren	143
10.4.1	Die Sprache der Krankheit	143
10.4.2	Arbeiten mit einer Übersetzerin	145
10.4.3	Erschwernisse für Migranten	145

11	Behandlungszentrum für Folteropfer	148
	Angelika Birck • Ralf Weber	
11.1	Der eigene Weg	148
11.1.1	Die Einrichtung	148
11.1.2	Die Patienten	149
11.2	Behandlung traumatisierter Flüchtlinge	150
11.2.1	Erwartungen der Patienten	150
11.2.2	Behandlungsziele	151
11.3	Kulturelle Hintergründe	152
11.3.1	Individuum und Gemeinschaft	153
11.3.2	Gesellschaftliche Hierarchien und Verhalten gegenüber Autoritäten	153
11.3.3	Äußern von Gefühlen	154
11.3.4	Der Begriff der Ehre	154
11.3.5	Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit	155
11.4	Therapie mit Extremtraumatisierten	156
11.4.1	Anforderungen und Besonderheiten	156
11.4.2	Barrieren	158
12	Interkulturelles Denken in der Psychiatrie	161
	Cornelia Oestereich	
12.1	Interkulturelle Verständigung in der Psychiatrie	161
12.1.1	Der eigene Weg	161
12.1.2	Situation in der Psychiatrie	162
12.1.3	Sprachliche Kommunikation	165
12.2	Systemische Theorie in der Psychiatrie	166
12.2.1	Nutzen für die Migranten	167
12.2.2	Instrumente systemischer Kooperation	167
13	Interkulturelle Betreuung lebensbedrohlich erkrankter Kinder	175
	Angelika Horn	
13.1	Der eigene Weg	175
13.1.1	Die Einrichtung	175
13.1.2	Das Team	176
13.1.3	Patienten	177
13.2	Probleme und Ressourcen	178
13.2.1	Belastungen	178

13.2.2	Ressourcen	180
13.3	Ziele, Inhalte und Interventionen	181
13.3.1	Begleitung	181
13.3.2	Haltung	183
13.3.3	Kommunikation	185
13.3.4	Arbeiten mit Sprachmittlern	186
13.3.5	Auseinandersetzung mit dem eigenen kulturellen Hintergrund	187
14	Interkulturelle Aufgaben in der Erziehungsberatung	190
	Eleonore Demmer-Gaite • Paul Friese	
14.1	Der eigene Weg	190
14.1.1	Erziehungsberatung	191
14.1.2	Klientinnen und Klienten	193
14.2	Problemlagen der Ratsuchenden	194
14.2.1	Fragestellungen	194
14.2.2	Ziele	195
14.3	Beratung und Intervention	197
14.3.1	Beratungssetting	197
14.3.2	Fallanalyse	198
14.3.3	Angemessene Intervention	199
14.3.4	Barrieren einer effektiven interkulturellen Zusammenarbeit	202
15	Migrationspezifische Angebote im Schulpsychologischen Dienst	205
	Julia Papst	
15.1	Der eigene Weg	205
15.1.1	Wie sieht meine Arbeit aus?	205
15.1.2	Wer kommt zu uns?	206
15.1.3	Mit welchen Problemen haben wir es zu tun?	207
15.2	Entwicklungsprobleme	208
15.2.1	Sprachliche Entwicklung	208
15.2.2	Schulische Integration	209
15.2.3	Heranwachsen der Kinder	210
15.2.4	Schulische Entwicklungsprozesse	211
15.3	Leistungen der Schulpsychologie	212
15.3.1	Entwicklungsmöglichkeiten schaffen	212
15.3.2	Informationen zum kulturellen Hintergrund der Familien und Lehrpersonen	212

15.3.3	Ein Fallbeispiel	214
15.4	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	215
15.4.1	Verständigungsschwierigkeiten	215
15.4.2	„Heimat ist dort, wo man mich gern hat“	216
16	Praxisgeschichten aus der interkulturellen Sozialarbeit	218
	Michel Boltz	
16.1	„Alles, nur kein Lehrer“	218
16.1.1	Sozialarbeit in einer Bielefelder Hauptschule	219
16.1.2	Stadtteilarbeit	220
16.2	Interkulturelles Arbeiten an einer Hauptschule	221
16.2.1	„Der Feind steht vorne an der Tafel“	221
16.2.2	Konflikte und Chancen	222
16.2.3	Ziele sozialpädagogischer Arbeit	223
16.2.4	Kontakthof Schule – Zugang zur Vielfalt der Kulturen	224
16.3	Inhalte, Methoden und Grenzen schulischer Sozialarbeit	224
16.3.1	Soziale Kompetenz als schulischer Bildungsinhalt	224
16.3.2	Schule als betreuter Lebensraum	226
16.3.3	Beratung und ihre Grenzen	226
16.3.4	Stolpersteine	230
17	Beratung in Ehe-, Familien- und Lebensfragen – Ein spezielles Angebot für Migrantinnen, Migranten und binationale Paare	232
	Janine Radice von Wogau	
17.1	Mein eigener Weg zu interkultureller Kompetenz	232
17.2	Die Einrichtung	232
17.3	Klientinnen und Klienten	234
17.3.1	Herkunft	234
17.3.2	Einzelne Klientengruppen	235
17.4	Problembereiche	237
17.4.1	Ähnlichkeiten mit deutschen Klienten	238
17.4.2	Unterschiede zu deutschen Klienten	238
17.5	Interkulturelle Therapie und Beratung	240
17.5.1	Ziele	240
17.5.2	Therapeutisches Setting	240
17.5.3	Fragen	241
17.5.4	Andere therapeutische Methoden	243

Literatur	245
Autorenverzeichnis	261
Sachverzeichnis	267